

„Bundesweit Renommee und Geld für Jugendprojekt geholt“

Vogelsberger Projekt erhielt ersten Demographie-Preis des Landes überreicht

WIESBADEN/VOGELSBERGKREIS (oz). Erstmals hat die Landesregierung einen Demographiepreis ausgelobt – und der Vogelsberg holte den ersten Platz. 26 Bewerber gab es, fünf kamen in die engere Wahl. Das Vogelsberger Projekt „Demographischer Wandel – Chancen und Ressourcen“, wofür das evangelische Dekanat Alsfeld die Patenschaft inne hat, beeindruckte die Jury in Wiesbaden am stärksten und erhielt den mit 15 000 Euro dotierten ersten Preis.

Der zweite Platz ging an die Stadt Kassel mit 10 000 Euro für das Projekt „Farn-o-S“ und der dritte Preis an die Kreisstadt Erbach im Odenwald mit 5 000 Euro für das Projekt „Patengroßeltern“.

Wintermeyer bezeichnete die Gestaltung des demographischen Wandels als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. „Diese Herausforderung können wir nur meistern, wenn wir nicht alles dem Staat überlassen, sondern die Bürger mit in die Verantwortung nehmen. Private Initiativen vor Ort können die Probleme häufig besser und schneller lösen als der Staat. Deshalb haben wir bei der Auslobung des Demographie-Preises nach Projekten gesucht, bei denen ehrenamtliches Engagement in deutlichem Umfang eingebunden ist“, erläuterte der Chef der Staatskanzlei.

Der Hessische Demographie-Preis sei nicht etwa als bloße Anerkennung für besonders gelungene Ideen und Konzepte gedacht, sondern solle spürbar dazu beitragen, geeignete Projekte tatsächlich auch umzusetzen. „Darüber hinaus soll die Verleihung des Demographie-Preises in der Hessischen Staatskanzlei natürlich dazu führen, dass herausragende Projekte bekannt gemacht werden und zur Nachahmung anregen“, betonte Wintermeyer.

Im Vogelsberger Projekt, in das etwa 300 junge Menschen eingebunden sein werden, geht es um verlässliche Beteiligungsformen und die ehrenamtlich gestützte zukunftsorientierte Gestaltung des ländlichen Raumes. Ein zentraler Aspekt: Durch Beteiligung und Einbindung in politische und gesellschaftliche Prozesse wird es für junge Leute attraktiv, im Vogelsbergkreis gerne dann auch als Erwachsene die eigene Heimat zu sehen.

Die Vogelsberger Delegation bestand aus dem Ersten Kreisbeigeordneten Gerhard Ruhl, Jugendamtsleiterin Dagmar Schierer, Jugendbildungsreferentin Karin Silbe, Charlotte Spohr vom Kinder- und Jugendparlament, Silvia Lucas, Leiterin der Jugendförderung und Projektverantwortliche, sowie Dekanatsjugendreferent Norbert Kelbassa aus dem Dekanat Alsfeld, das die Patenschaft für das Projekt inne hat.

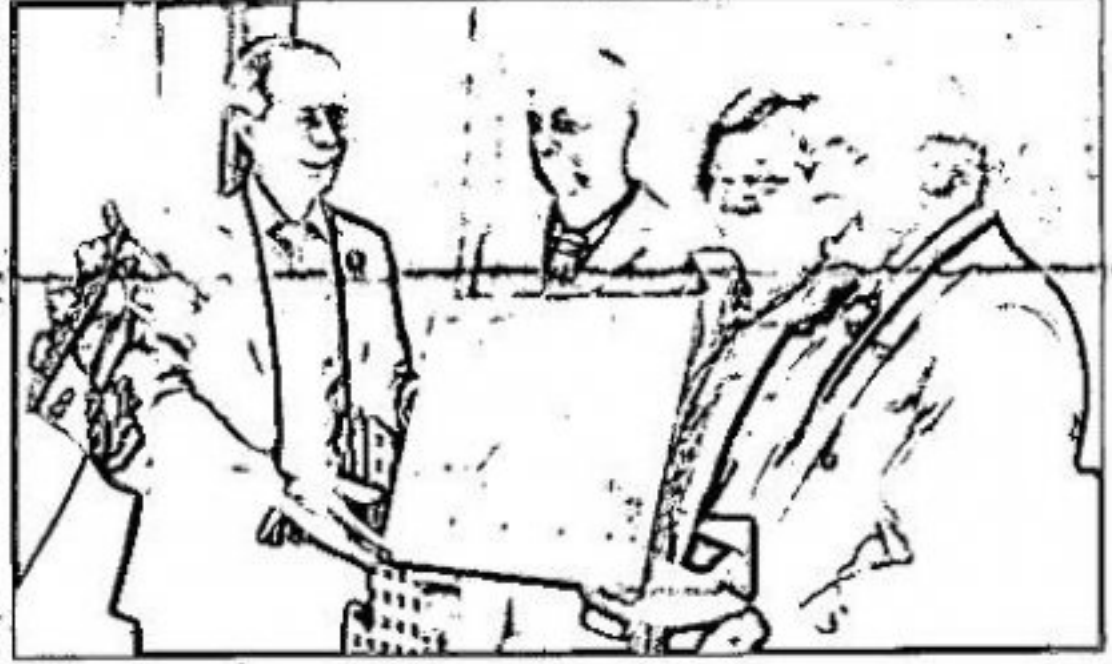
Lucas hob in ihren Dankesworten an Staatsminister Wintermeyer hervor, dass die Einbindung des ausgezeichneten Projekts in die Strategien des Vielfalt-Projekts und des Bündnisses für Familie von zentraler Bedeutung seien. Dies gelte auch für das aktive Mittun des Kinder- und Jugendparlaments. Erster Kreisbei-

dem ersten Preis der Landesregierung ausgezeichnet zu werden, noch dazu, weil dieser Preis mit 15 000 Euro dotiert sei.

„Bereits seit drei Jahren wirkt das Demokratie-Jugendprojekt „Vielfalt tut gut“, das in der Verantwortlichkeit der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks liegt. Es wirkt so gut, dass jährlich in bis zu 25 Einzelprojekten knapp 2 000 junge Menschen erreicht werden.“ Dies sagte Marx im Kreistag, ein Tag vor der Preisübergabe.

Die regionale Arbeit des Demokratie-Netzwerks werde vom Bundesjugendministerium und von den untersuchenden wissenschaftlichen Instituten hoch gelobt, stellte Marx in Homberg heraus.

Dieser effektive Netzwerkgedanke,



Große Ehre für den Vogelsbergkreis: Staatsminister Axel Wintermeyer (links) überreicht in der Wiesbadener Staatskanzlei den ersten Preis des hessischen Demographie-Wettbewerbs an den Erste Kreisbeigeordneten Gerhard Ruhl (rechts), an den Dekanatsjugendreferenten Norbert Kelbassa und an die Leiterin der Jugendförderung, Silvia Lucas. Foto: Vogelsbergkreis

geordneter Gerhard Ruhl sprach von einer „notwendigen Überlebensstrategie“, durch Attraktivität der Lebensbedingungen die jungen Leute in der Region zu halten.

Der Vogelsberger Landrat Rudolf Marx und Ruhl dankten Kelbassa und vor allem Lucas für das herausragende Engagement. „das uns bundesweit nicht nur enormes Renommee, sondern auch viel Geld für Jugendprojekte in den Kreis geholt hat und holt“. Es sei eine schöne Belohnung für all diese Bemühungen mit

„fast schon sprichwörtlich für unseren Vogelsberg“, habe nun zu einem riesigen Erfolg geführt, worauf er sehr stolz sei und worüber ich sich sehr freue, so Marx.

Das Projekt des Bundesjugendministeriums „Vielfalt tut gut“ läuft seit 2007 im Vogelsbergkreis, und es wird noch weitere drei Jahre laufen. Landrat Marx wandte sich im Kreistag direkt an seine Jugendamtsmitarbeiterinnen, vor allem an die Sozialwissenschaftlerin Silvia Lucas, die das Projekt leitet: „Das habt ihr hervorragend gemacht!“